Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 6 (1840) **Heft:** 11-12

Rubrik: Kanton Aargau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Ranton Aargan.

I. Lehrerversammlung in Mägenwil. Die im 3. 1837 zu Reffelnbach gestiftete, im 3. 1838 zu Othmarfingen wiederholte, im 3. 1839 aber aus zufälligen Grunden unterbliebene freiwillige Lehrerversammlung hat am 13. Oft. d. 3. zu Magenwil Statt gefunden und war trot der ungunftigen Witterung von etwa 60 Lehrern aus den Begirken Baden, Bremgarten, Brugg, Lenzburg und Muri besucht. Da diese Versammlung regelmäßig wiederkehrt, so beschränken wir uns auf die Ungabe des Allerwesentlichsten, das die diesfährige darbietet. - Berr Schulinspektor Meien berg eröffnete die Versammlung mit einer fehr paffenden Unrede, anknupfend an die Berhandlungen der frühern Versammlung. Damals wurde als ein Sauptübelstand in der Erziehung bezeichnet die Luffe derfelben nach dem Austritt der Jugend aus der Schule bis zu ihrer Mundigkeit. Berr Meien= berg brachte nun, um diese Luffe wenigstens jum Theil auszufüllen, Rachtschulen in Anregung. Der Gegenstand wurde mehr= fach besprochen und von verschiedenen Seiten beleuchtet. wichtigsten Stimmen famen darin überein: die Grundung von Rachtschulen sei ein zeitgemäßes, febr nübliches Unternehmen; Lehrer, welche solche unternehmen wollen, mogen sich zuvorderst der Beihilfe derjenigen Personen und besonders der Schulpflegen versichern, welche, wenn sie entgegenstrebenden Sinnes waren, die besten Absichten der Lehrer vereiteln fonnten; fie mochten an= fanglich nur eine kleine Angabl von gutgearteten Schulern aufnehmen, um durch sie eine Pflangschule guter Gefinnung gu grunden, deren fraftiger Beift die fpateren Schuler nach fich ziehen dürfte; man folle hinsichtlich des von den Schülern zu verarbeitenden Lernstoffes an die Nachtschulen weder zu hohe Forderungen stellen noch zu hohe Erwartungen knupfen, sondern sich auf die Erhaltung, Bervollfommnung und Befestigung der Rennt= niffe beschränken, welche die jungen Leute aus der Fortbildungs= schule mitbringen, und dabei vorzuglich praftische Zweffe verfol= gen, dann aber zugleich auf tudtige Ausbildung und Rräftigung des Charafters ein Sauptaugenmerf richten. Von einem Sprecher wurde hervorgehoben, die Lehrer mußten vor der Sand ein Opfer an Zeit und Muhe bringen; dasselbe werde sich gunächst durch ein mehr hervortretendes, edles Thun einzelner junger Burger in Balde belohnen, fpater aber, wenn die Sache einmal Burgel ge=

faßt habe, den Stiftern auch andere - wahrscheinlich sogar ma= terielle - Bortheile verschaffen. - Im Allgemeinen fand der Gegenstand Anklang, und es wurde beschloffen, die Lehrer, welche fofort Nachtschulen errichteten, mochten bei der nachsten Bersammlung über ihre erzielten Erfolge und diesfälligen Erfahrungen Bericht erstatten. - - Durch einen Beschluß der Berfammlung in Othmarfingen waren die Lehrervereine der oben qe= nannten 5 Bezirke fo unter einander in Verbindung gesett worden, daß jeder derfelben ein Mitglied bezeichnen follte, welches mit den übrigen in eine über die Berhandlungen der Bereine Bericht erstattende Korrespondenz treten sollte. Giner dieser 5 Korrespondenten trug nun eine Uebersicht der diesfälligen Berichte vor, deren wesentlichen Inhalt wir wegen Mangel an Raum erft in der folgenden Lieferung diefer Blatter mittheilen konnen. Die Bersammlung fand jedoch aus Grunden, die wir schon in dem Berichte über die Bufammenkunft in Othmarfingen angedeutet haben, nicht angemeffen, dem vorerwähnten Beschlusse weitere Folge ju geben. - Nachdem die Berhandlungen mit dem Beschluffe, sich im 3. 1841 auf ähnliche Weise wieder zu versammeln, beendigt waren; vereinigte man sich zu einem frugalen Mahle, welches durch Gespräche, Trinksprüche und Gesang gewürzt wurde. In der heitern Stimmung, welche unter den Anwesenden berrichte, vereinigten fie fich zu einer Liebessteuer fur 2 brand= beschädigte Lehrer aus den Begirken Brugg und Lengburg. -

II. Gin Mort über den Borwurf, betreffend irreligiofe Schulbucher. Es fann den Lefern diefer Blatter nicht entgangen fein, daß öffentlich die arge Behauptung ausgesprochen worden, die Schulen hatten durch irreligiofe Lehrbucher gegen ihre heilige Bestimmung fich verfundigt. Ich muß gestehen: dieser Vorwurf hat mich febr betroffen. Ich fonnte mir nicht denken, daß Jemand fo thoricht oder fo boshaft fein konne, einen fo gräßlichen Vorwurf auszusprechen, ohne fich dabei auf bestimmte Thatsachen zu flüßen. Da ich aber in unsern obligatorischen Lehr= buchern unmöglich den geringsten irreligiöfen Inhalt finden konnte, und mir auch keine einzige Schule bekannt war, in welche fich derlei Ungutes auf anderem Wege eingeschlichen hatte; so erkun= digte ich mich da und dort, um allenfalls der Sache auf den Grund zu kommen. Ich erfuhr von guter Sand, der Vorwurf betreffe 3fchoffe's Schweizergeschichte, und dies veranlagte mich, in diefen Blättern ein Wort darüber zu fagen. - Db das ge-

nannte Buch in der That - und zwar namentlich nach fatholi= schen Grundfagen - jenen Vorwurf verdiene, darüber will ich gar nicht einmal entscheiden. Der Zweff, daß der Borwurf gerade in unfern Lagen gemacht wird, fann Niemanden entgeben: man will die Schule und ihre Leiter verdachtigen. Aber gerade darin liegt eine heillose Bosheit. Denn wann hat Ischoffe's Schweizergeschichte in unsern Schulen Gingang gefunden? Bewiß nicht erst im 3. 1840, fondern schon vor mehr als 10 Jahren, aber nicht in vielen fathol. Schulen. Auch hat meines Wiffens feine Schulbehörde - wenigstens nicht der Kantoneschulrath - dieselbe seit Einführung des neuen Schulgesetzes empfoh= len; diefer hat vielmehr vor etwa zwei Jahren, wie damals auch in diefen Blattern zu lefen war, Schuler's Befchichtewerf den Lehrern durch die Bezirksschulrathe fehr nachdrukklich empfehlen laffen. Auf wen fällt alfo jener arge Borwurf? Lieber Lefer, beantworte dir diefe Frage felbst und danke Gott, daß die Leute, von welchen folche Aussaat kommt, die Art doch noch nicht an den Baum feten konnen. Moge ihnen dies der Simmel auch nie vergönnen!

# Kanton Thurgan.

Bericht über das Schulwesen im 3. 1839. Durch die Revision des Schulgesetes, über welche in diefen Blättern fruher Bericht erstattet worden ift, trat das Schulwesen gewissermaßen in einen provisorischen Buftand; allein die Soffnungen, welche auf diese Revision gebaut wurden, gaben der Sache eher eine wohlthätige als nachtheilige Folge. Die Revision ist glüfflich vorübergegangen, und wir werden das Schulgefet nachftens mit= theilen. - Der diesjährige Bericht enthält nicht nur eine Ueber= ficht über die Berrichtungen der Schulbehörden und den Buftand des Schulwefens, fondern auch eine fehr einlägliche Darftellung des Schullehrerseminges. Wir haben schon bei Unlag des Berichtes über das 3. 1838 als einen Borzug der thurgauischen Schulberichte hervorgehoben, daß fie alljährlich einen einzelnen Gegenstand mit gang besonderer Grundlichkeit erortern. 3m 3. 1837 geschah dies hinfichtlich der Unterrichtsfächer, im 3. 1838 hinsichtlich der Lehrerbefoldungen. Gine folche Beise der Bericht= erstattung bat den Bortheil, daß sie nicht nur das Interesse fur